

Unser Dank gilt

Maggy und Steffen Diebold, Axel und Annett Dietzmeyer, Steffen und Uta Dietzmeyer, Sabine Eckert, Helene Erben, Ronja Flick, Sabine Franke, Julia Hagen, Rose und Gerhard Kiefer, Tamara Klein, Constantin Kriegenburg, Doreen Leib, Hedwig Mildner, Sylvia Paetzold, Tim Pfautsch, Bärbel und Roman Püngel, Daniel Püngel, Julia Püngel, Katharina Roth, Philipp Rumler, Simon Rutkowski, Anja Schambier, Larissa Schambier, Leonie Schambier, Stefan Schick, Michael Schramm, Alexandra und Markus Schweizer, Barbara und Martin Schweizer, Dirk Stecher, Brigitte und Holger Steeb, Dirk und Diana Swolana, René und Corinna Swolana, Oliver und Ute Totzke, Bea Wolf, Birgit und Jochen Zürn, allen anderen, die uns bei Startnext unterstützt haben, dem Team des Schauspiel Leipzig sowie dem Team der Schaubühne Lindenfels.

Adieu!

COM-
PANIA
SINCARA
SPIELT
HAMLET

Schauspiel Leipzig

Compania Sincara spielt Hamlet

Frei nach William Shakespeare

Es spielen

Rico Dietzmeyer

Felicitas Erben

Ronja Oehler

Komposition & Musik

Jakob Dinkelacker

Paul Pötsch

Regie & Szenarium

Rico Dietzmeyer

Masken & Szenographie

Franziska E. Schubert

Bühne & Ausstattung

Lisa-Maria Totzke

Co-Regie & Licht

Christoph Püngel

Mitarbeit

Gerda Baumbach

Assistenz

Agnes Stecher

Die Compagnie arbeitet in allen
Bereichen gemeinschaftlich.

Eine Produktion der Compania Sincara in Koproduktion mit dem Schauspiel Leipzig und der Schaubühne Lindenfels im Rahmen der Dreiklang-Förderung der Stadt Leipzig.
Gefördert durch das Kulturamt der Stadt Leipzig und die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen.
Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Premiere:

9. 12. 22, 20⁰⁰

Diskotheek

Spieldauer ca. 1:20,

keine Pause

Ton

Heribert Weitz, Udo Schulze

Inspizienz

Ute Neas

Kostüm- & Bühnenbildassistentz

Carolin Schmelz

Maske

Astrid Storch

Requisite

Sebastian Hubel

Bühnenmeister

Mattheo Fehse, Thomas Kalz

Technischer Direktor

Konstantin Müller

Technische Leitung Diskothek

Thomas Kalz

Leiter Beleuchtung

Carsten Rüter

Leiter Ton & Video

Daniel Graumüller

Herstellung der Deko-
rationen in den Theater-
werkstätten der Oper
Leipzig: Werkstattdirek-
tor: Bernd Niesar;
Konstruktionsabteilung/
Produktionsleitung:
Tobias Amme

Anfertigung der Kostüme
in den Kostümwerkstät-
ten der Oper Leipzig;
Kostümdirektorin: Silke
Wey; Damengewandmeis-
terin: Winnie Wagner;
Herrenengewandmeister in:
Vera Hubalek; Modisten-
abteilung: Katja Schmidt;
Spritzmalerei: Heike
Schmidt

Wir machen darauf auf-
merksam, dass Ton- und/
oder Bildaufnahmen unse-
rer Aufführungen durch
jede Art elektronischer
Geräte strikt untersagt
sind. Zuwiderhandlungen
sind nach dem Urheber-
rechtsgesetz strafbar.

Impressum:

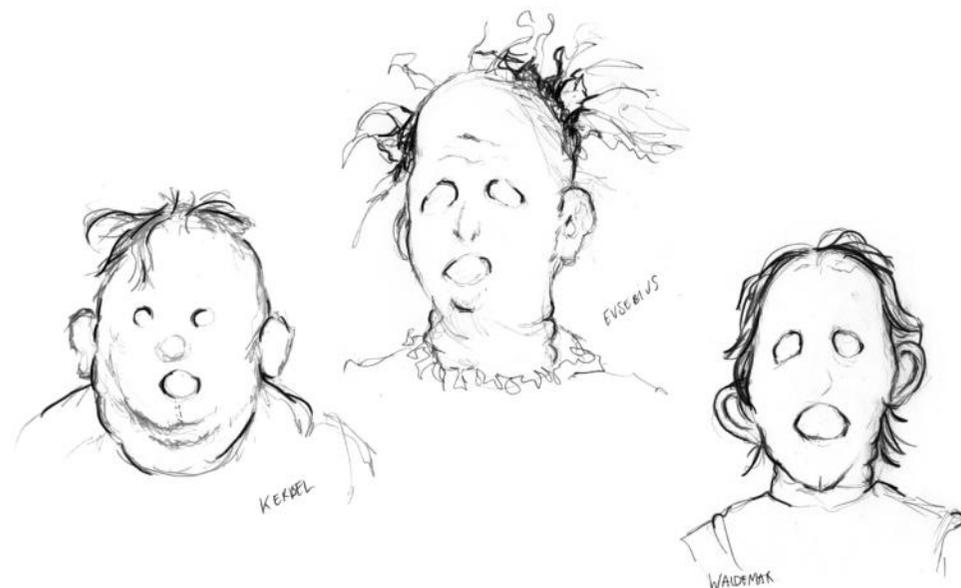
Schauspiel Leipzig
Eigenbetrieb der Stadt
Leipzig
Spielzeit 2022/23
Intendant: Enrico Lübbe
Redaktion: Compania
Sincara
Gestaltung: HawaiiF3 &
Bureau Est
Satz: Christiane Schletter
Produktion: Sepio GmbH

*Endlich! Compania Sincara spielt Shakespeare — anders!
Das wird keine x-beliebige ‚Klassiker‘-Interpretation.
Das wird tolles Theater! Echt? Aber sicher!
Darauf kannst du Gift nehmen. So einen Shakespeare hat man
hier und dort und sowieso nirgendwo noch nie gesehen!*

Es sind drei Clowns. Waldemar, Eusebius und Kerbel. Sie
erscheinen — auf einmal. Dann warten sie. Worauf? Falsche
Frage. Warum? Das ist klar. Weil wir alle warten. So eine
Situation ist das. Da kann man sich nicht einfach hinlegen.
Da kann man auch nicht kalt und herzlos sein. Ja, da könnte
so viel geschehen. Ja, da kann man nur noch Hamlet spielen:
„Die Zeit ist aus den Fugen.“

Also spielen sie — mit Hamlet. Dabei erzählen sie
von der Gärung und dem Umbruch in Dänemark, vom Krieg,
von der Schauspielerei und vom Tod. Am Ende verschwin-
den sie wieder. Wohin? Das weiß man nicht. Aber sie werden
zurückkommen. Wenn die Situation danach ist.

*Die Schauspieler sind angekommen, Mylord!
Die besten Schauspieler der Welt!
— Summ, summ.*



Compania Sincara

Compania Sincara ist ein Leipziger Original. Das mehrfach ausgezeichnete Theaterkollektiv (u. a. letzter Preisträger des Leipziger Bewegungskunstpreises) hat sich in den vergangenen Jahren mit seiner Maskentheaterkunst und einer Spielweise zwischen Tradition und Innovation einen festen Platz in der Leipziger Theaterlandschaft erarbeitet und ist auch über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt und aktiv.

Dabei fing alles ganz klein an. Als studentisches Kollektiv aus dem Ei des Leipziger Instituts für Theaterwissenschaft gepellt, entwickelte sich die Compania schnell zu einer ernst zu nehmenden Akteurin in der Leipziger Freien Szene und scharf heute mehr als ein Dutzend künstlerisch Beteiligte um sich.

Compania Sincara arbeitet in der Tradition von Theatermachern wie Vsevolod Meyerhold, Benno Besson, Bertolt Brecht, Dario Fo, Ariane Mnouchkine und der Commedia all'improvviso. Herzstück der Theaterarbeit sind die Maskenfiguren der Compania, schräge Vögel und Publikumsliebliche, Verwandte von Leporello, Hanswurst und Scaramouche. So wie in der Fremde studieren sie bald dort, bald hier immer mal wieder die Menschen und teilen uns ihre Erkenntnisse nur zu gern mit.

Im Dreiklang für Leipzig

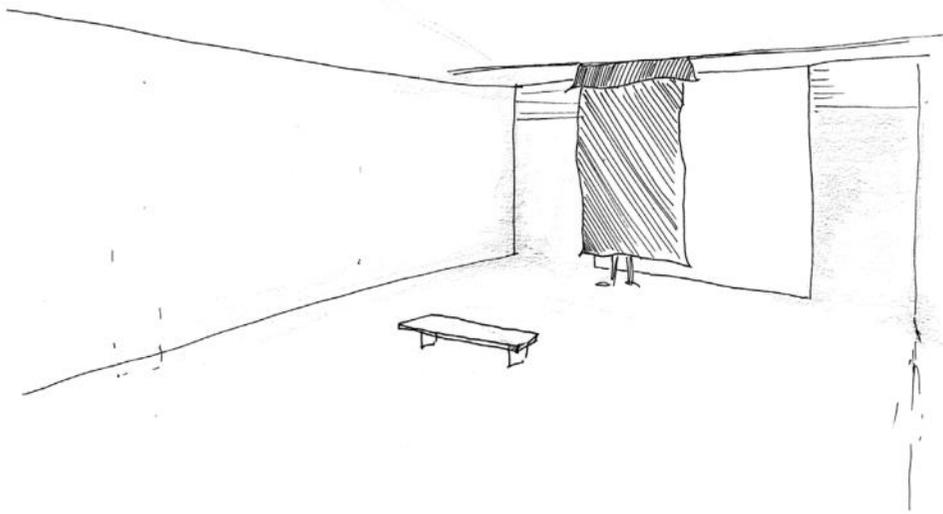
„Compania Sincara spielt Hamlet“ war der erste Streich einer zweijährigen engen Kooperation mit der Schaubühne Lindenfels und dem Schauspiel Leipzig im Rahmen der vom Kulturrat Leipzig frisch ins Leben gerufenen Konzeptionsförderung „Im Dreiklang für Leipzig“, deren erste Empfängerin die Compania ist. Im Juni 2023 folgte mit „Compania Sincara spielt Wie es euch gefällt oder Was ihr wollt“ an der Schaubühne Lindenfels die zweite Produktion „im Dreiklang“,

in der erneut die spielerische Herausforderung anstand, was die Masken aus Shakespeare nicht alles rausholen können. So viel ist sicher: Die ein oder andere Welt wird zu erkunden sein. Zwischen Inseln und Wäldern, Wahnsinnigen und Narren, Stürmen und Festen gibt es genug Platz, über alles Mögliche und Unmögliches zu phantasieren — „Jedes Ding hat seine Zeit.“

In den vergangenen Jahren hat sich Compania Sincara mit den Theatermärchen Carlo Gozzis der Neukreation traditioneller Theaterfiguren gewidmet. Entstanden sind moderne Varianten historischer Figuren wie Truffaldino, Brighella, Dottore und Pantalone, dumme Hänse, die auf ihre ganz eigene Art den Theatersaal aufwirbeln.

Für Hamlet haben wir neue Zeitgenossen erfunden — die drei Clowns Waldemar, Eusebius und Kerbel. Trickreiche Figuren, die sich frech über (fast) alles hinwegsetzen, um sich ein gutes Verhältnis zum Publikum zu verschaffen, die kannte auch das Elisabethanische Theater. Clowns-Akteure wie Richard Tarlton oder Shakespeares Zeitgenosse und Kollege William Kemp sind ihre bekanntesten Vertreter. In Hamlet spielen bekanntlich Clowns die Rollen der Totengräber, die für Ophelia ein Loch im Dreck ausheben. Diesen Job übernehmen nun unsere Masken — und sie machen ihn gut. Versprochen!





„Ich bin fest davon überzeugt, dass es Shakespeare im Globe-Theater mit einem äußerst lautstark reagierendem Publikum zu tun hatte. Er konnte es sich nicht leisten, [...] seine Aufmerksamkeit zu verlieren, sondern ich bin sicher, daß er gezwungen war, die Aufmerksamkeit seiner Zuschauer zu fesseln. Das gesamte Shakespearesche Instrumentarium ist darauf ausgerichtet die Zuschauer, d. h. die Realität des Theaters ins Spiel zu bringen. Und im Theater gibt es nur eine Realität: die Zuschauer, die im konkreten Augenblick da sind, die leben, die heranwachsen und reifen und altern, bis sie schließlich vergehen. Die Kunst der auf der Bühne agierenden Schauspieler soll eine Konfrontation herbeiführen und den Zuschauer in das Geschehen mit einbeziehen, wobei man sich noch der Toten bedient, Tote auferstehen läßt, um die Lebenden ins Spiel hineinzuziehen. Ich glaube, daß dies der Zweck des Instruments Theater ist [...]. Es geht nicht um eine Vorführung, nicht um ein Abbild [...]. In diesem Sinne ist Hamlet großartig, denn hier werden die Toten auf allen Ebenen ins Spiel gebracht, seien es nur ihre Erinnerungen, der Geist [...] oder in Form eines Totenschädels, der mit einem Schlag die Gleichheit zwischen allen Lebenden im Tode herstellt. [...] Das gelingt Shakespeare, diese Konkretisierung der Geschichte in dem individuellen Verhältnis eines jeden zu ihr.“

Benno Besson (Avignon 1977)

*Und wenn die Wachsoldaten nicht weiterwissen,
dann setzen sie sich auf die Brücke, lassen die Beine baumeln,
schauen in den Himmel und singen ein Lied.*

Kerbel, Szene 1

Im Himmel oben, da ist gut wohnen
Da leben wir unter höheren Regionen
Da brauchen wir auch nicht mehr zu exerzieren
Da tut uns keine Ronde revidieren
Ich sag euch im Himmel ist's schön
Da braucht man kein' Posten zu steh'n.

Im Himmel da leben wir wie die Grafen
Da können wir alle morgen bis zehn Uhr schlafen
Da brauchen wir uns nicht zu quälen und zu plagen
Da wird auch keine Reveille mehr geschlagen
Im Himmel da ist es zu schön
Da braucht man nicht so früh aufzustehen.

Im Himmel wird uns der liebe Gott noch belohnen
Da schneidet der Menagemeister größ're Portionen
Da brauchen wir auch keine Kartoffeln zu schälen
Das Gemüse können wir uns dort auswählen
In der Menage ist alles parat
Gibt Suppe, Gemüse, Fleisch und Salat.

Im Himmel werden wir noch famose Tage feiern
Da brauchen wir auch keine Tische und Bänke zu scheuern
Da brauchen wir uns nicht zu quälen und zu placken
Da haben wir auch keine Inspektion mit Schabracken
Im Himmel da ist es stets rein
Da braucht nichts gewaschen zu sein.

Der Soldatenhimmel
(Hessisches Volkslied, Mitte 19. Jahrhundert)

